

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der König hat's gesagt

Delibes, Léo

Berlin; Dresden, [ca. 1877]

15. Rondo

[urn:nbn:de:bsz:31-84632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84632)

Dritter Akt.

Scene: Salon des ersten Aktes.

Nr. 15. Rondo.

Benoit.

Gar stattlich kleidet wohl ein Degen,
Doch oft stört er sehr, will's gestehn;
Der Teufel hätt' ihn holen mögen,
Setzt weiß ich damit umzugehn.

Gestern mußt' ein Fensterprung mich retten,
D'rauf in ein Spielhaus fiel ich hinein;
Der Lärm: Spielen, Schreien, Fluchen, Wetten,
In Strömen floß der beste Wein.
Bald stand ich da mit leeren Händen;
Dies schöne Kleid, o welch' ein Graus —
Perrücke und Laß mußt' ich verpfänden,
Man plünderte mich völlig aus.
Dann wurd' ich heftig und verwegen,
Suchte Streit, erhitzt vom Wein,
Doch man traktirte mich mit Schlägen,
Dann schliefen wir alle ein.
Gar stattlich kleidet wohl ein Degen u. j. w.

Und wie ich dann heimbalanciret,
 Wohl etwas schwer und im Zickzack,
 Da hab' ich noch caramboliret
 Mit dem Baron von Merluffac.
 „Ha! Sich dergleichen zu erfrehen!
 „Zur Behre!“ Er befolgt das Gebot.
 Ich nenne mich ihm; er will sprechen,
 Tritt auf mich zu — doch ich bin todt!
 Die Wache naht; er sucht das Weite;
 Ich athme wieder, bin stolz gar sehr,
 Doch wie ich lustig weiter schreite,
 Da kommt Gautru mir in die Duer'.
 Zum Kampfe fordr' auch ihn ich wieder,
 Der mich zu stechen gar versucht;
 Da, zum zweiten Mal, sink' ich nieder;
 Bestürzt ergreift auch er die Flucht.
 Gar stattlich kleidet wohl ein Degen u. s. w.

Nr. 16. Lied.

Philomele.

Ja, tragen wir nur dunkle Roben,
 Den Sinn vom Ruße abgelenkt,
 Die Stimme flüsternd nur erhoben,
 Die Augen jederzeit gesenkt.
 Man brauchet dem nicht zu entsagen,
 Was süße Lieb' uns beut;
 Man gefällt jederzeit,
 Ist man nur verschlagen.